

prüfen. Zwei Jahresberichte, die nicht in den Melker Annalen stehen, sollen diese Tendenz zum Ausdruck bringen:

[1080] *Welfo dux Bawariae hostiliter Augustam civitatem invasit et depredavit atque incendit.*

[1081] *Antistes Altmannus marchioque Liupoldus aliique principes iurabant in unum contra regem Heinricum.*

Natürlich verdient es Beachtung, daß zwei Notizen über Unternehmungen gegen Heinrich IV. eingefügt wurden. Ohne das herabzuspielen, handelt es sich aber zunächst einfach um sachlich richtige Nachrichten, deren zweite zudem die Babenberger betrifft. Beide scheinen mir als angeblich tendenziöse Stellungnahmen überinterpretiert, da sie lediglich einen Sachverhalt kennzeichnen. Sonst wäre auch der Jahresbericht der „gregorianischen“ Melker Annalen zu 1105 (*Heinricus V. rex ... contra patrem suum in regnum surrexit*) kaiserfreundlich. Im einen wie im anderen Fall konnte weder ein Freund noch ein Feind den Sachverhalt in der dargebotenen annalistischen Kürze wesentlich anders ausdrücken⁷⁵). Auch für einen Gregorianer war das Bündnis Liupolds mit den anderen Fürsten *contra regem Heinricum* gerichtet.

Dennoch scheint die Frage nach der Tendenz vielleicht nicht ganz sinnlos. Die Annales Augustani berichten von zwei Angriffen der Gegner Heinrichs IV. auf Augsburg; den einen führte 1080 Herzog Welf im Bunde mit Altmann von Passau, den zweiten 1081 Markgraf Liupold zusammen mit Hermann von Salm⁷⁶). Vergleicht man damit die Redactio Clastroneoburgensis, dann könnte es so aussehen, als sollte lediglich Welf als Bösewicht herausgestellt, das Verhalten Liupolds dagegen schamhaft verschwiegen werden; eher als eine kaiserfreundliche könnte man eine antiwelfische Tendenz herauslesen. Daß dies nicht ganz abwegig ist, könnte die zusätzliche Nachricht des Jahresberichts zu 1082 nahelegen: *Bellum quod pugnaverunt fideles* (fehlt Melk 1081) *Heinrici regis contra perfidos* (fehlt Melk 1081) *Suevos* ... Grundsätzlich scheint mir aber äußerste Zurückhaltung gegenüber der Versuchung angebracht, überhaupt diese oder jene ausgeprägte Tendenz zu erdeuteln; wirklich nachweisbar ist nur der babenbergische Horizont des Redaktors. Sähe man dennoch eine kaiserfreundliche Tendenz gegeben, brauchte man deshalb immer noch keine Redactio Heinriciana zu postulieren. Eine so

⁷⁵) Nach Klebels Prinzip wären die Melker Annalen zu 1074 (SS 9, S. 499: *Heinricus rex in Ungariam adversus Loitschonem ... profectus*) ungarnfreundlich.

⁷⁶) MGH SS 3, S. 130.